

Erfolgreiche Eidgenossen in den Burgunderkriegen

Mit dem Herzogtum Burgund hatte die Eidgenossenschaft eine lose, aber freundschaftliche Beziehung. Das änderte sich, als der Habsburger Sigismund den burgundischen Herzog Karl den Kühnen darum bat, sich mit ihm gegen die Eidgenossen zu verbünden.

Karl der Kühne (1433-1473) versprach Sigismund Hilfe und erhielt als Gegenleistung Besitzungen im Elsass als Pfand. Damit wurde das **Herzogtum Burgund** zum direkten Nachbarn der Eidgenossenschaft, was die bisherigen guten Beziehungen trübte. Zumal klar wurde, dass Karl der Kühne darauf aus war, sein Territorium zu vergrössern.

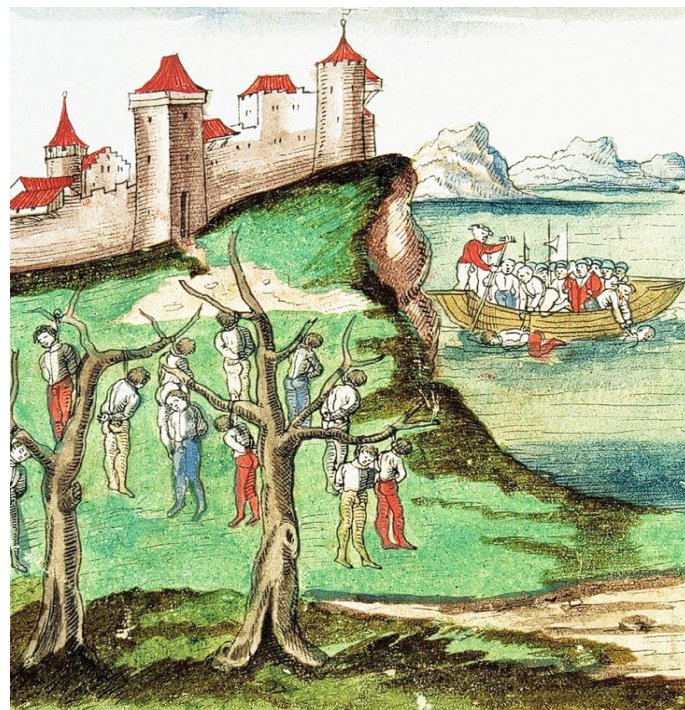
Weil das auch Herzog Sigismund nicht gefiel, schlossen die vier elsässischen Reichsstädte Strassburg, Basel, Colmar und Schlettstadt mit der Eidgenossenschaft sowie mit Herzog Sigismund eine **«Niedere Vereinigung»**, um sich gegen die Expansionsbestrebungen Karls des Kühnen zu wehren. Die vier Städte gewährten Herzog Sigismund einen Kredit, **um die verpfändeten habsburgischen Besitzungen im Elsass wieder auszulösen.**

Anlass für den Ausbruch der Feindseligkeiten war die **Hinrichtung des burgundischen Landvogtes Peter von Hagenbach** in Breisach am 9. Mai 1474. Der Bruder Hagenbachs verwüstete daraufhin als Vergeltung das obere Elsass. Nun zog

die **«Niedere Vereinigung»** mit einem Heer in die Freigrafschaft Burgund und besiegte den burgundischen Heerführer Heinrich von Neuenburg-Blamont in der **Schlacht bei Héricourt** vernichtend.

Aber Bern und Freiburg reichte das nicht. Sie wandten sich nun gegen das Herzogtum Savoyen. Ein bernisch-freiburgisches Heer unter Nikolaus von Diesbach zog ins savoyische Waadtland ein und eroberte 16 Städte und 43 Schlösser.

Daraufhin unternahm Karl einen **Feldzug gegen das Territorium der Eidgenossen.** Am 28. Februar 1476 belagerte er das Städtchen **Grandson**, nahm es ein und **liess die Besatzung von 412 Mann nach der Kapitulation bis auf den letzten Mann hinrichten.**



Die Hinrichtung der Besatzung von Grandson. Illustration Werner Schodeler. Kantonsbibliothek Aarau.

Nun stellten die Eidgenossen ein **grösseres Aufgebot** zusammen und traten Karl entgegen. Am 2. März 1476 kam es zur **Schlacht**



Das Prunkgrab Karls des Kühnen in der Liebfrauenkirche von Brügge. Es ist leer. Karls Leichnam wurde in die Sint-Donaas-Kathedrale überführt, aber die wurde 1792 zerstört.

bei Grandson. Die Eidgenossen siegten, plünderten Karls reiches Lager und erbeuteten 400 burgundische Geschütze – **ein Riesencoup.**

Karl liess nicht locker. Er stellte in Lausanne ein neues Heer zusammen und stiess erneut in Richtung Bern vor. Diesmal belagerte er die Stadt **Murten,**

Während der Belagerung Murdens sammelte die Eidgenossenschaft ein **«Heer aller Orte»** und zog Karl entgegen. In der **Schlacht bei Murten am 22. Juni 1476** brachten sie dem Burgunderherzog die bis dahin vernichtendste Niederlage bei: 10'000 Burgunder wurden getötet.

Die Eidgenossen stiessen nun weit in die vom Herzogtum Savoyen beherrschte Waadt vor. Dies zwang Karls Verbündete, Herzogin Jolanda von Savoyen, im Juli 1476 zum Friedensschluss.

Karl der Kühne kehrte nach Burgund zurück und wandte sich **im Herbst 1476** mit einem neuen Heer gegen das Herzogtum Lothringen. Erneut liess er sich auf eine Belagerung ein, diesmal der lothringischen Hauptstadt **Nancy.** Am 5. Januar 1477 erreichte ein von Herzog René von Lothringen angeworbenes Heer von **8000 eidgenössischen Söldnern unter Hans Waldmann** die Ebene bei Nancy und zerschlug das burgundische Heer. In den Wirren der **Schlacht bei Nancy** **verlor Herzog Karl der Kühne sein Leben.**

die von Bern zu ihrem westlichen Bollwerk ausgebaut worden war und über 2000 Mann bernische Besatzung beherbergte.